

VIEL BRAUCHTUM UM SANKT MARTIN

Natürlich an erster Stelle ist Sankt Martin Soldatenpatron. Aber auch die Zunft der Bettler, die christliche Caritas, haben ihn zum Schirmherrn. Auch die Winzer, die Gastwirte, die Zecher, die Schneider und Tuchmacher und die Hirten nehmen ihn zum Patron. Er genießt enorme Beliebtheit. Seinem Feste zu Ehren wurden schon im Mittelalter mannigfache Martinslieder gesungen.

Viel Brauchtum hat sich seit alten Zeiten um den Martinstag gewoben. Von Martinsfeuern und Lichtumzügen für den Heiligen berichten schon Chroniken des Mittelalters. Der 11. November des Jahres war einst ein bedeutender Termintag. An ihm wurde gezinst und auch andere Geschäfte erledigt.

Das Lichtmachen des Abends begann am Martinstag. Das wurde mit Gastmählern begangen, sogenannte Lichtschmäuse. Das Viehhüten wurde zu Martini eingestellt und die Hirten entlohnt. All dies ging mit vielen Bräuchen vor sich. Auch die Herbstschlachtfeste fielen auf Martini.

Kurzum, im Schutze des halben Mantels des heiligen Martins ließ es sich das Kirchenvolk noch einmal wohl sein bei Fröhlichkeit, Schmaus und Umtrunk, bevor es in den lichtkargen, finsternen Winter ging.

(Jakob Metz)



„Martin ist ein frommer Mann“



„Das Martinsfeuer“

„Freisinger Sankt Martinszug 2008“

Fotos: Rainer Lehmann